

Gemeinde Mühlbach

Autonome Provinz Bozen – Südtirol

PROJEKT

ERRICHTUNG DER AUFSTIEGSANLAGE UND SKIPISTEN AM „KLEIN GITSCH“ IM SKIGEBIET GITSCHBERG IN MERANSEN

Antragsteller: Gitschberg Jochtal AG

Adresse: 39037 Mühlbach, Vals, Jochtalstraße 1

BESCHREIBUNG

Ausgangslage / Projektziel

Die Skizone Gitschberg besteht heute im Wesentlichen aus den Aufstiegsanlagen und Pisten am Geländerücken des „Gitsch“, welche bis auf den Gipfel des Berges führen. Etwas abgelegen davon liegt noch der kleine Schlepplift Mitterwiese mit einer dazugehörigen blauen Piste. Die wesentlichen Merkmale bzw. Problematiken des bestehenden Skigebiets sind:

- Alle Aufstiegsanlagen und Pisten liegen entlang dem Geländerücken auf einem relativ kleinen und beengten Raum mit entsprechenden Problematiken: viele Kreuzungspunkte, nur wenige Abfahrtsvarianten, Engpässe.
- Lediglich die Aufstiegsanlage „Mitterwiese“ liegt etwas abgelegen davon am Talboden zwischen „Gitsch“ und „Klein Gitsch“. Die dortige Piste wäre zwar optimal für Familien und Skianfänger, jedoch ist sie nur über schwere Pisten erreichbar und wird daher zurzeit kaum genutzt.
- Die bestehende Aufstiegsanlage „Mitterwiese“ besteht schon seit über 60 Jahren und entspricht demzufolge nicht mehr den aktuellen Notwendigkeiten. Der Antrieb der Anlage erfolgt noch mit Diesel-Motor, womit eine große Lärmentwicklung einhergeht.
- Der Schlepplift „Mitterwiese“ verläuft mitten durch ein Lawinengebiet und muss daher des Öfteren geschlossen bleiben. Die Fahrgäste wären bei dieser Anlagentypologie direkt der Lawine ausgesetzt. Daher muss die Anlage dringend aus dem Gefahrengebiet heraus verlegt werden.
- Die Anlagen im oberen Bereich des „Gitsch“ liegen sehr windexponiert und müssen bei starkem Wind sogar geschlossen werden. Die Verbindungsbahn nach Vals und die Bergbahn vom Dorf zur Mittelstation dagegen sind in der Regel vom Wind nicht betroffen. So auch eine mögliche Anlage auf den „Klein Gitsch“.

Daher denkt die Gitschberg Jochtal AG schon seit Jahren über eine Erneuerung der Aufstiegsanlage Mitterwiese und die gleichzeitige Erweiterung des Skigebiets in Richtung „Klein Gitsch“ nach. Dieser Ausbau hätte wesentliche Vorteile für das Skigebiet:

- Die Sicherheit der Skifahrer im Gebiet wird wesentlich verbessert, da die bestehende Anlage aus dem lawinengefährdeten Hang verlegt wird.
- Das Skigebiet erstreckt sich wesentlich weitläufiger auf zwei getrennte „Berge“. Dadurch wird das Gebiet wesentlich attraktiver und abwechslungsreicher. Durch die hinzukommenden blauen Pisten werden die Hauptzielgruppen der Familien und Genussskifahrer wesentlich besser angesprochen.
- Durch die verschiedenen Abfahrtsvarianten können Engpässe vermieden werden und die Skifahrer können sich auf einem größeren Gebiet bewegen bzw. verteilen.
- Die Piste Mitterwiese würde besser und mit leichteren Pisten an das bestehende Skigebiet angebunden, würde daher an Attraktivität zurückgewinnen und könnte besser genutzt werden.
- Derzeit ist das Skigebiet nur eine Gruppe von aneinandergereihten Liften bzw. Pisten. Mit der Erweiterung würde ein flächiges Skigebiet mit mehreren Abfahrtsvarianten und Querungsmöglichkeiten entstehen, d.h. es entstehen nicht nur zwei neue Pisten, sondern ein völlig neues Skiareal kann geschaffen werden.
- Das Gebiet am „Klein Gitsch“ ist wesentlich windgeschützter und bietet daher eine Alternative, wenn die Anlagen am Gitsch wegen Wind geschlossen werden müssen.

Geplant ist nun mit der neuen Aufstiegsanlage „Klein Gitsch“ von etwas unterhalb der derzeitigen Mittelstation direkt hoch zum „Klein Gitsch“ zu gelangen. Von dort aus gelangt man über die dazugehörigen geplanten Skipisten entweder wieder zurück zur derzeitigen Mittelstation, zur neuen Talstation, direkt auf die Talabfahrt nach Meransen oder zur Mitterwiese.

Im Einzelnen sind folgende Anlagen und Skipisten vorgesehen:

Aufstiegsanlagen:

- Aufstiegsanlage „Klein Gitsch“ (Automatisch kuppelbare Kabinenbahn, 1.800-2.400 p/h, 6,0 m/s)

Skipisten:

- Skipiste „Klein Gitsch“ (Fläche ca. 9,1 ha, Länge ca. 2.660 m)
- Skipiste „Kleinberg“ (Fläche ca. 5,7 ha, Länge ca. 1.370 m)
- Skipiste „Mitterwiese II“ (Fläche ca. 1,5 ha, Länge ca. 820 m)

Aufstiegsanlage

Als Aufstiegsanlage ist eine automatisch kuppelbare 10er Kabinen-Einseilumlaufbahn vorgesehen; Eine moderne Anlage, die den Fahrgästen einen hohen Fahrkomfort bietet. Mit einer Förderleistung von 1.800-2.400 P/h und einer Fahrgeschwindigkeit von 6,0 m/s können die Skifahrer auch bei Stoßzeiten zügig und ohne lange Wartezeiten von der Mittelstation weitertransportiert werden.

Die neue Bahn, mit der geplanten Talstation etwas unterhalb der derzeitigen Mittelstation auf etwa 1.600 m ü.M., führt durch Waldgebiet hoch zum „Kleinberg“ und von dort weiter bis zur geplanten Bergstation am „Klein Gitsch“ auf etwa 2.250 m ü.M.

Die neue Aufstiegsanlage und vor allem die Bergstation soll so am Geländerücken positioniert werden, dass sie vom Altfasstal aus nicht sichtbar ist.

Skipisten

Skipiste „Klein Gitsch“

Die neue Piste „Klein Gitsch“ beginnt an der neuen Bergstation auf etwa 2.250 m ü.M. und führt von dort entlang dem Geländekamm in Richtung Süden zur „Moserhütte“. Von dort führt die Piste abwechselnd durch Waldgebiet und Lichtungen dem Geländeverlauf folgend hinab bis zur Trasse der Verbindungsbahn „Schilling Gaisjoch“. Dort schwenkt die Piste in Richtung Osten und führt parallel zur Liftachse und teilweise direkt unterhalb der Liftachse zurück zur neuen Talstation „Klein Gitsch“. Etwa 350 m vor der Talstation zweigt eine weitere Pistenvariante wiederum ab in Richtung Süden und mündet etwas weiter unten in die bestehende Talabfahrt.

Die Piste „Klein Gitsch“ hat eine Länge von etwa 2.660 m, eine Fläche von etwa 9,1 ha und wird als mittelschwere bzw. „rote“ Piste ausgeführt. Der Pistenverlauf soll möglichst an das natürliche Gelände angepasst werden und so können die notwendigen Erdarbeiten auf ein Minimum reduziert werden. Vor allem im obersten Abschnitt, entlang dem Geländekamm, sind nur lokal begrenzte Geländeanpassungen notwendig, das Landschaftsbild kann also möglichst erhalten bleiben.

Skipiste „Kleinberg“

Die geplante Piste „Kleinberg“ zweigt auf etwa 2.100 m ü.M. von der neuen Piste „Klein Gitsch“ nach Osten ab und führt von dort wiederum dem Geländeverlauf folgend hinab durch Waldgebiet, vorbei an der „Gassler Alm“ und weiter zur neuen Talstation „Klein Gitsch“. Direkt bei der „Gassler Alm“ auf etwa 1.750 m ü.M. zweigt eine Variante in Richtung Osten ab und führt größtenteils dem bestehenden Forstweg folgend hinab und mündet etwas unterhalb der „Bacherhütte“ in die bestehende Piste „Nesselwiese“.

Die Piste „Kleinberg“ hat eine Länge von etwa 1.370 m, eine Fläche von etwa 5,7 ha und wird als schwere bzw. „schwarze“ Piste ausgeführt.

Skipiste „Mitterwiese II“

Die neue Piste „Mitterwiese II“ beginnt an der neuen Bergstation „Klein Gitsch“ und führt von dort anfangs entlang dem Geländekamm in Richtung Norden bis zum Ochsenboden. Dort kehrt die Piste ab und führt zurück zur derzeitigen Bergstation des Schlepplifts „Mitterwiese“ und schließt so an die bestehenden Pisten an.

Die Piste „Mitterwiese II“ hat eine Länge von etwa 820 m, eine Fläche von etwa 1,5 ha und wird als leichte bzw. „blaue“ Piste ausgeführt.

Beschneigungsanlage

Die neuen Skipisten sollen mit einer automatisierten Beschneigungsanlage versehen werden.

Schlussbemerkung

Durch die Erneuerung der veralteten Aufstiegsanlage Mitterwiese und die damit verbundene Verlegung der Trasse in Richtung „Klein Gitsch“ kann am Gitschberg eine dringende Anpassung des Angebotes erreicht werden. Das neue Gebiet erstreckt sich wesentlich weitläufiger, bietet viele unterschiedliche Abfahrtsvarianten und vermeidet Engpässe. Dies kann jedoch ohne eine Ausweitung in ökologisch und landschaftlich gänzlich unberührten Gebiete erfolgen. Sämtliche Anlagen und Pisten befinden sich weiterhin innerhalb des Talkessels zwischen „Gitsch“ und „Klein Gitsch“ und stehen in einem unmittelbaren und funktionalen Zusammenhang zum bestehenden Skigebiet. Die weitere Planung soll möglichst behutsam durchgeführt werden, damit der Eingriff in die Landschaft auf das Notwendigste reduziert wird.

Weiters sei angemerkt, dass bereits erste Gespräche mit den vom Projekt betroffenen Grundeigentümern geführt wurden. Diese wurden dabei ausführlich über das geplante Vorhaben und den Planungsfortschritt informiert und sind grundsätzlich alle mit dem Vorhaben einverstanden.

Bruneck, im Oktober 2019

digital signiert / firmato digitalmente

